



Der Naturnahe Schau- und Lehrgarten der BUND Kreisgruppe Nienburg

Gartengestaltung und -pflege am Vorbild der Natur



INHALTSVERZEICHNIS

Der Naturnahe Schau- und Lehrgarten der BUND Kreisgruppe Nienburg
Gartengestaltung und -pflege am Vorbild der Natur

- | | |
|----------|--|
| Seite 02 | Unser Garten - Im Sinne der Natur |
| Seite 06 | Gartenplan: Der Naturnahe Schau- und Lehrgarten |
| Seite 08 | Gartenpflege nah an der Natur |
| Seite 10 | Nachhaltiger Gemüse- und Obstanbau |
| Seite 14 | Gärtnern in Zeiten des Klimawandels Der Trockenheit trotzen Pflanzen |
| Seite 16 | Wasser auffangen und sparsam einsetzen |
| Seite 18 | Tierschutz im Garten |
| Seite 20 | Leben im Garten: Von Outdoor-Cooking und Lagerfeuer-Partys |
| Seite 22 | Weiterführende Links |
| Seite 23 | Pflanztipps für alle Schmetterlingsfreunde |

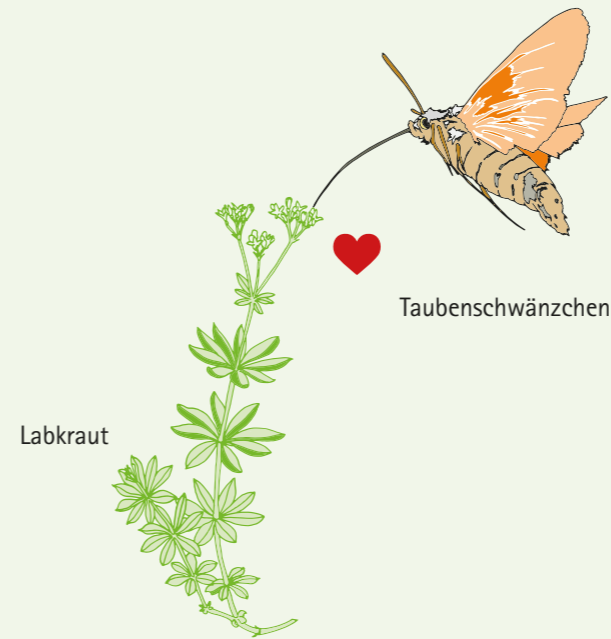


Gefördert durch:



UNSER GARTEN

IM SINNE DER NATUR



Für Kinder und Jugendliche hält der Garten vielfältige Spiel- und Entdeckungsräume parat:

- > Chillout-Area mit Outdoor-Küche
- > Kletterbäume
- > Naschobst
- > Wasserpumpen und Teich
- > Spielwiese

Die Garten-AG wirtschaftet und gestaltet nach diesen Grundsätzen:

- > Verwendung vorwiegend heimischer Wildsträucher und -stauden als Lebensraum für Vögel, Insekten und Kleinsäuger
- > Keine Entnahme von Pflanzen aus der freien Natur
- > Schutz des Bodens mit einer Pflanzen- oder Mulchdecke
- > Verwendung von naturbelassenen Hölzern
- > Sparsamer Umgang mit Wasser und Energie
- > Verwendung von Bau- und Gestaltungselementen aus der Region
- > Pflanzenwachstum mit natürlichen Düngemitteln unterstützen
- > Pflanzengesundheit mit Pflanzenjauchen, abgestimmten Anbauplänen und Nützlingen fördern
- > Verwendung eigener Erden oder torffreier Substrate

Der Garten wird komplett mit ehrenamtlichem Engagement bewirtschaftet und fachlich begleitet von einer Gärtnerin. Ein farbenfroher, duftender, lebendiger Garten lädt zum Verweilen, Genießen und Studieren ein.

Auf unserer Webseite www.bund-nienburg.de gibt es Informationen zu unseren Öffnungszeiten, Terminen und Projekten.

In einer Welt, in der sich Siedlungsräume zunehmend ausbreiten und natürliche Ökosysteme immer weiter zurückgedrängt werden, wird der Garten als Lebensraum für unsere Tier- und Pflanzenwelt immer wichtiger. Hier haben alle Gartenbesitzer*innen die Chance – weg vom Schottergarten, weg von der Nutzung fremdländischer und hybrider Pflanzen – dem Artensterben und dem Verlust der biologischen Vielfalt entgegenzuwirken.

Mit der 2017 veröffentlichten **Krefelder Studie** zum Insektensterben wurde es zum ersten Mal deutlich – die Masse der Insekten hat in den letzten **30 Jahren um 75 Prozent abgenommen**. Seitdem sind Maßnahmen zum Insektenschutz in aller Munde. Klar ist, viele Insektenarten brauchen einheimische Pflanzen, um zu überleben.

Diese Broschüre über den Naturnahen Schau- und Lehrgarten des BUND in Nienburg enthält eine **Ideensammlung und**

Planungshilfe, wie ein Garten **naturnah** und als Lebensraum für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt gestaltet werden kann. Hier erfährst du auch, was sich hinter einer naturnahen Gartenpflege verbirgt. Und wer selber Gemüse anbauen möchte, erhält einige grundlegende Tipps zum nachhaltigen Anbau. Garten ist viel mehr als nur eine zu pflegende Fläche. Er ist Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Der „Naturnahe Schau- und Lehrgarten“

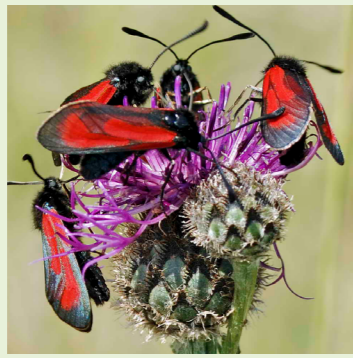
Gemeinsam – Aktiv – Kreativ

Ein Gemeinschaftsprojekt mit Praxisnähe, engagierter Vorbildidee und Hilfe zur Selbsthilfe – so versteht sich der BUND-Arbeitskreis 'Naturnaher Schau- und Lehrgarten' mit seinem **3.500 m²** großen naturnahen Obst-, Gemüse- und Erlebnisgarten mitten in Nienburg.

Im „Naturnahen Schau- und Lehrgarten“ lässt sich der Reichtum einer Gartengestaltung als Lebensraum für unsere Pflanzen- und Tierwelt in jedem Winkel entdecken:

- > In den üppig blühenden Wildstaudenbeeten finden Insekten Lebensraum.
- > Wildgehölz-Hecken bieten Vögeln Nahrungs- und Nistraum.
- > Blumenwiesen lösen artenarme Rasenflächen ab.
- > Im Teich leben Molche, Frösche und Libellenlarven.
- > Und vieles mehr ...

Seit seiner Eröffnung bietet der Schau- und Lehrgarten eine breite Palette an Veranstaltungen und Beratungen rund um das naturnahe Gärtnern an. Zahlreiche Pflanz- und Gestaltungsbeispiele geben Anregungen für die eigene Gartengestaltung. Und wer einen Nutzgarten anlegen möchte, kann sich über den nachhaltigen Gemüseanbau informieren.

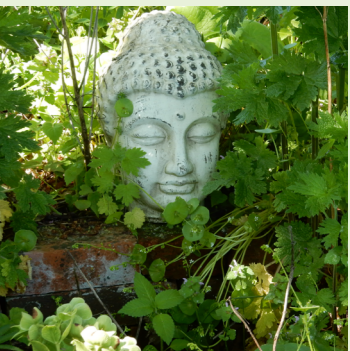
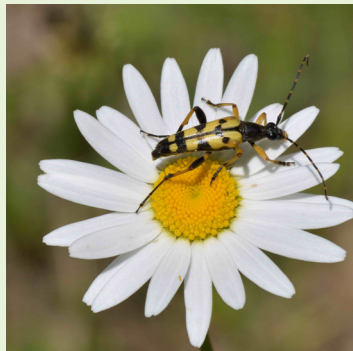


UNSER GARTEN

Ziegelkampstraße/Ecke Meerbachbrücke | 31582 Nienburg



Ziegelkampstraße



Eingang Wall



GARTENPFLEGE
NAH AN DER
NATUR

Es wird viel über die Gartengestaltung und Pflanzenauswahl in einem naturnahen Garten gesprochen, jedoch gibt es einen weiteren wichtigen Aspekt, welcher die Artenvielfalt in einem naturnahen Garten verbessert. Denn damit sich Säugtiere, Insekten und Co. dauerhaft im Garten wohlfühlen, bedarf es der passenden Pflege.

Auch hierfür gibt es eine einfache Anleitung: Weniger Pflege, dafür mit Fingerspitzengefühl und Freude an Veränderung. Dadurch bietet man mehr Nahrung, Versteckmöglichkeiten, Brutraum und Überwinterungsmöglichkeiten für die Tierwelt im Garten.

Tipp: Weniger jäten

Die Natur kennt praktisch keinen nackten Boden. Vor allem die kurzlebigen und damit aussaatfreudigen Wildstauden nutzen jeden freien Quadratzentimeter, um für Nachkommen zu sorgen. Viele heimische Pflanzenarten bleiben nicht an den Orten, an denen sie ursprünglich gepflanzt wurden. Mit dieser Lebendigkeit zu leben und sie achtsam zu leiten ist die Herausforderung aber auch und das Schöne an einem naturnahen Garten. Wer Sämlinge lange genug stehen lässt und nur, wo es zu eng wird, gezielt jätet, kann Pflanzen wie Natternkopf, Ochsenzunge oder Wilde Karde im Garten erhalten. Mit etwas Übung lassen sich die Sämlinge nach kurzer Zeit leicht erkennen.

Tipp: Weniger mähen

Warum nicht mal ein paar Blühinseln in der Rasenfläche stehen lassen, als Alternative zur groß angelegten Wildblumenwiese. In jeder Rasenfläche gibt es Bereiche, in denen verschiedene Kräuter, wie z.B. Schafgarbe, Rotklee oder Wiesenmargerite wachsen. Lässt man über die Rasenfläche verteilt immer wieder ein Areal hochwachsen, bieten sie Zufluchtsorte und „Überlebensinseln“ für Insekten.

Tipp: Weniger Herbst- und Frühjahrsputz

In der Natur wächst und vergeht es. Alles hat seinen Sinn und wird gebraucht. Besonders Laub ist ein wichtiger Lebensraum und sollte unbedingt im naturnahen Garten bleiben. Von Rasenflächen sollte es allerdings entfernt werden. Und auch Teiche sollten laubfrei gehalten werden, damit die Wasserqualität sich nicht verschlechtert. Das anfallende Laub kann zum Beispiel direkt unter den Sträuchern als Mulchschicht verkompostiert werden.

Abgestorbene Staudenstängel und alte Blütenstände bieten ebenfalls wichtigen Lebensraum und Nahrungsgrundlage für den Winter wenn sie über den Winter stehen gelassen werden. Ab Mitte April können sie entfernt werden. Am Besten stellt man die Staudenstängel dann aufrecht in einen Kübel und bewahrt sie so den Sommer über auf. Dadurch haben die letzten Insektenlarven und Eier Zeit sich zu entwickeln und die Stängel zu verlassen.

NACHHALTIGER GEMÜSE- UND OBSTANBAU

Das eigene Obst und Gemüse zu ernten ist Freude und Herausforderung zugleich. In der Theorie wimmelt es vor unterschiedlichen nachhaltigen Anbau-Methoden. Auch im Naturnahen Schau- und Lehrgarten probieren wir immer wieder neue Ansätze. Doch ob ökologischer Landbau, Permakultur oder Micro-Farming – in allen Konzepten geht es darum, Ressourcen zu schonen, Boden aufzubauen, die Biodiversität zu steigern und Wasserkreisläufe zu verbessern.

Egal für welches Konzept man sich entscheidet, einige Aspekte eines nachhaltigen Gemüseanbaus sollten auf jeden Fall beachtet werden:

Den Boden schützen

Boden ist ein fein aufeinander abgestimmtes Lebensgefüge mit zahlreichen wichtigen Funktionen: Wasserspeicher, Wasserfilter und Klimaschützer.

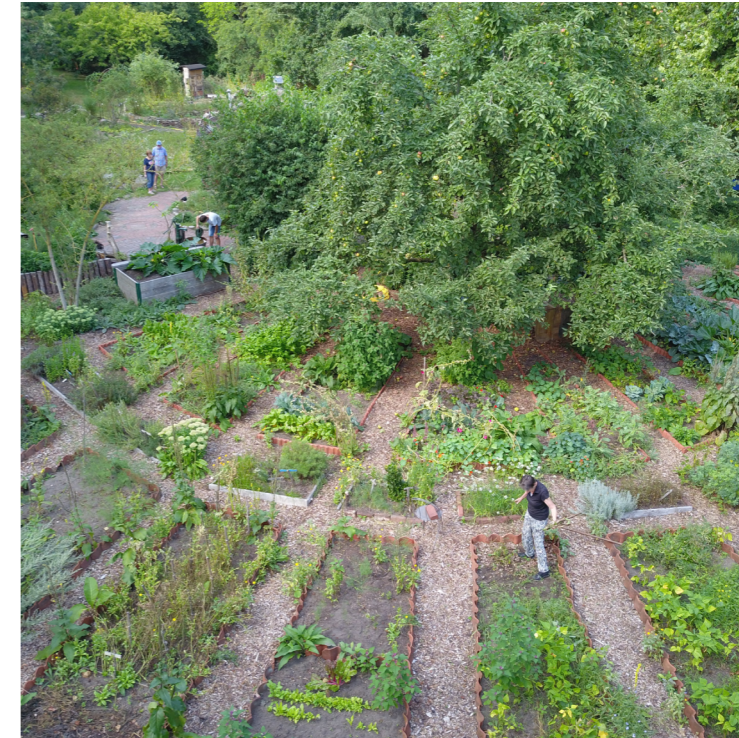
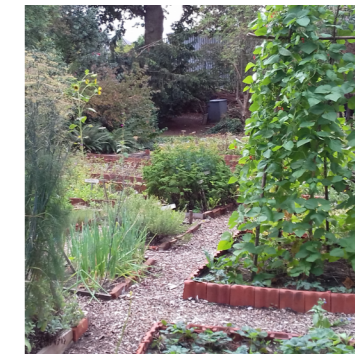
Nur ein gesunder Boden kann ertragreiche und widerstandsfähige Pflanzen liefern. Doch mit jeder Bodenbewirtschaftung greifen wir in das natürliche Gefüge ein und beeinflussen es.

Tipp: Humusanteil erhöhen

Versorge Deinen Boden regelmäßig mit Humus. Er ist die Lebensgrundlage für viele Bodenlebewesen. Er speichert Nährstoffe und verbessert den Wasser- und Lufthaushalt im Boden. Um den Humusanteil zu erhöhen, eignen sich vor allem Kompost oder Mist. Besonders einfach lässt sich der Boden über die Flächenkompostierung mit Humus versorgen. Die meisten Grünabfälle aus dem Garten lassen sich, klein geschnitten, an Ort und Stelle verkompostieren. Die Flächenkompostierung sorgt in der Gemüsesaison zudem für eine gute Mulchschicht (siehe unten).

Tipp: Schonende Bodenbearbeitung

Spare dir das Umgraben im Gemüsegarten! Jede Bodenbearbeitung, bei der Bodenschichten aus der Tiefe an die Erdoberfläche befördert werden, schadet dem Bodenleben. Sauerstoffliebende Arten, die an der Erdoberfläche leben, werden in die Tiefe befördert und umgekehrt. Gleichzeitig bedeutet jede Bodenbearbeitung Humusabbau. Stattdessen reicht es aus, den Boden leicht mit einer Grabegabel zu lockern und zu belüften.



Tipp: Dauerhafte Bodenbedeckung

Sorge dafür, dass der Gartenboden dauerhaft abgedeckt und beschattet ist. So wird der Boden vor Austrocknung und Erosion geschützt. Gleichzeitig werden unerwünschte Beikräuter unterdrückt.

Als Mulchmaterial eignet sich im Prinzip jedes organische Material, das im Garten anfällt: Laub, Rasenschnitt, ausgejätete Beikräuter oder Stroh.

Auch eine lebende Mulchschichten ist möglich. Sogenannte Gründüngungspflanzen werden auf freie Flächen eingesät und kurz vor der Blüte in den Boden eingearbeitet. Sie liefern damit zusätzlich Humus.

Mit abgestimmten Pflanzenkombinationen

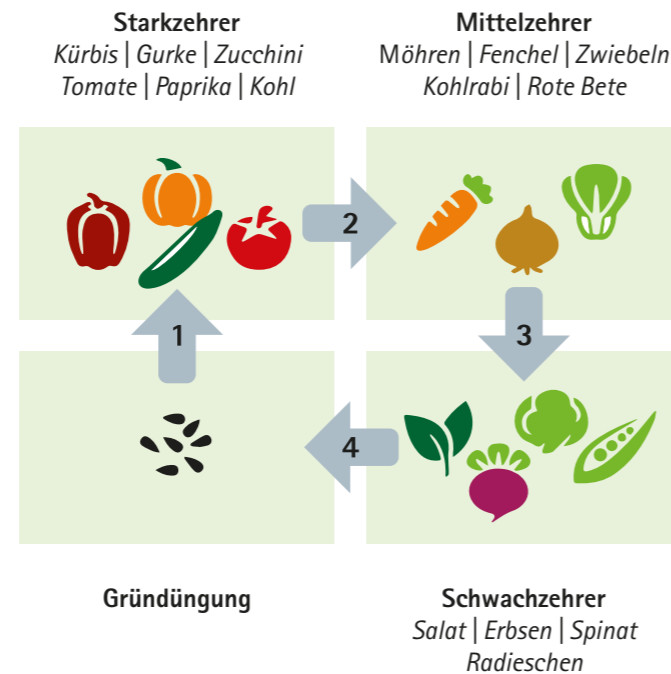
düngen und schützen

Die Natur hat ein ausgeklügeltes System entwickelt, in dem sich Pflanzen gegenseitig ergänzen. Sie nutzen verschiedene Nährstoffmengen, erschließen sich unterschiedliche Bodenschichten oder warten mit diversen Pflanzenstoffen auf, die Schadorganismen ablenken oder sogar abschrecken. Besonders im nachhaltigen Gemüseanbau lassen sich zahlreiche Wechselbeziehungen zu Nutzen machen:

Tipp: Mit altbewährten

Anbau-Methoden arbeiten

Im Naturnahen Schau- und Lehrgarten wird der Gemüsegarten nach dem Prinzip der Vier-Felder-Wirtschaft bepflanzt. Bei der Vier-Felder-Wirtschaft werden die Pflanzen nach ihrem Nährstoffbedarf in Gruppen unterteilt: Starkzehrer, Mittelzehrer und Schwachzehrer. Wenn aktuell z.B. Starkzehrer in einem



Beet angepflanzt sind, folgen im nächsten Jahr die Mittelzehrer. Nach der Bepflanzung mit Schwachzehrern folgt ein Jahr, indem das Beet mit Gründüngung wieder mit Nährstoffen angereichert wird.

Wer allerdings nicht so viel Platz hat, macht sich die Erkenntnisse der Mischkultur zunutze. In der Mischkultur werden u. a. Wasser- und Nährstoffbedürfnisse, Wurzeltiefen, Wurzel-ausscheidungen und Gerüche der einzelnen Gemüsearten aufeinander abgestimmt. So liefern z.B. die Leguminosen Erbsen und Bohnen vielen Starkzehrern den wichtigen Stickstoff oder aromatische Laucharten halten verschiedene Schadorganismen zurück. Doch aufgepasst – es gibt auch schlechte Nachbarschaften!



Tipp: Gründüngung

Mit einer Gründüngung wird der Boden in einer Anbaupause gemulcht, tiefengelockert und mit Nährstoffen versorgt. Für jeden Bedarf gibt es eine passende Gründüngungspflanze: Für die Versorgung des Bodens mit Stickstoff eignen sich vor allem die Leguminosen (Schmetterlingsblütler). Sie sind in der Lage, Luftstickstoff aufzunehmen und pflanzenverfügbar zu machen. Hierzu zählen Erbse, Lupine oder Inkarnatklie. Gelbsenf, Ölrettich und Ackerbohne hingegen brechen mit ihren tiefen Pfahlwurzeln Bodenverdichtungen auf. In den Kanälen der verrotteten Wurzeln gelangen wieder Wasser und Luft in den Boden. Am besten nutzt man eine Mischung verschiedener Gründüngungspflanzen, um mehrfache Effekte zu erzielen.

Tipp: Pflanzenstärkung

durch Brühen, Jauchen und Tees

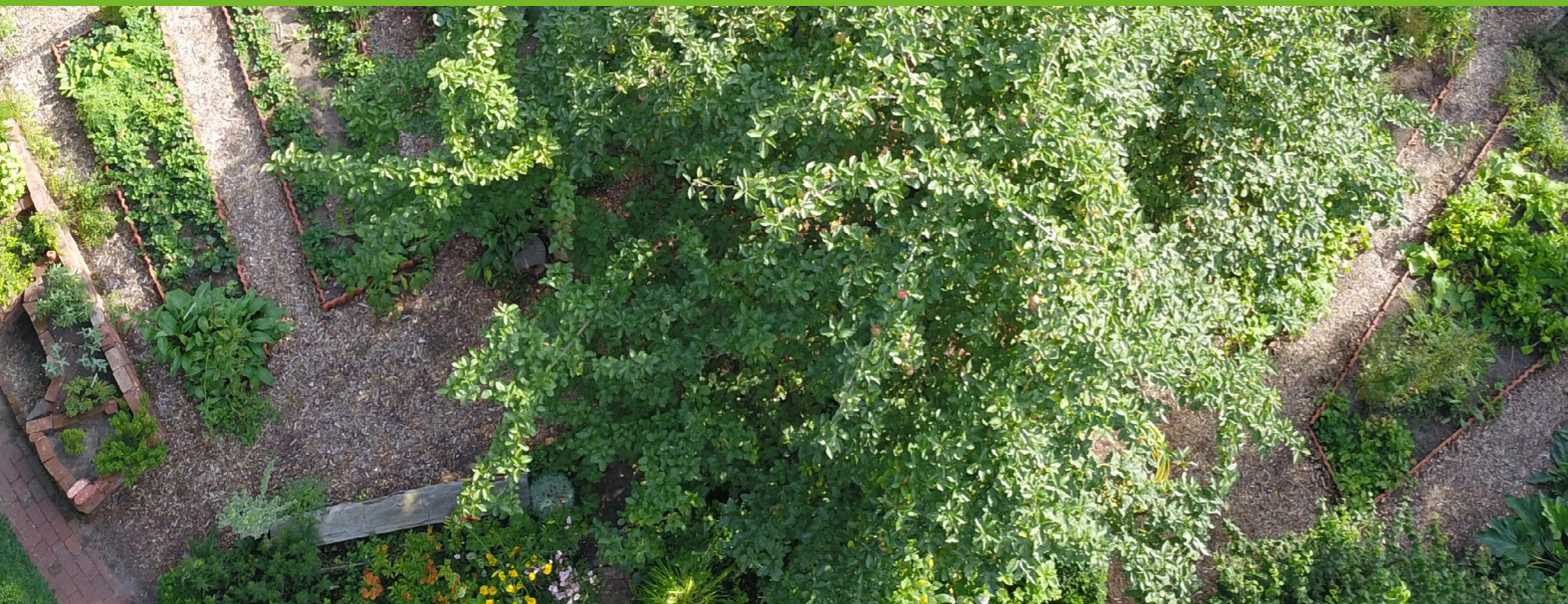
Brühen, Jauchen und Tees entstehen aus Pflanzenmaterial durch unterschiedliche Zubereitungen. Sie alle stärken, düngen und kräftigen Pflanzen. Sie unterstützen quasi das Immunsystem der Pflanzen und machen sie widerstandsfähig. Klassische Pflanzen für das Ansetzen solcher Aufgüsse sind Brennnesseln, Beinwell oder Ackerschachtelhalm.

Fazit: Wer den Boden als Lebensraum schonend bearbeitet, mit Humus versorgt und vor Austrocknung und Erosion schützt, schafft die besten Voraussetzungen für ein gesundes Pflanzenwachstum. Gut aufeinander abgestimmte Anbaupläne, mit der Berücksichtigung von kleinen Anbaupausen und sorgen dafür, dass es so bleibt. Chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel werden so überflüssig.



GÄRTNERN

IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS



Trockenheit, Starkregeneignisse und eine extreme Zunahme der Hitzetage – der Klimawandel ist deutlich zu spüren. Zahlreiche klassische Gartenpflanzen leiden zunehmend unter dem Wassermangel. Gleichzeitig werden Gießverbote ausgesprochen, um die Wasserversorgung für wichtigere Bereiche sicher zu stellen.

Um Gartenflächen und damit Lebensraum für unsere Tiere zu erhalten, ist es an der Zeit, umzudenken. Trockenheitstoleranten Pflanzenarten gehört die Zukunft. Gleichzeitig geht es darum, alle Möglichkeiten der Regenwassernutzung auszuerschöpfen und unser Gießverhalten zielgerichtet und effektiv zu gestalten.

Der Trockenheit trotzende Pflanzen

Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Stadtentwicklung mit der Frage, welche Gehölze zukünftig den extremen innerstädtischen Klimabedingungen standhalten können. Die Liste der Klimabäume reicht von einigen heimischen Arten bis zu Exoten aus Vorderasien.

Auch unter den Blühstauden gibt es zahlreiche Trockenspezialitäten. Sie stammen z.B. aus den mediterranen Breiten oder gehören zu den Steppen- und Gebirgspflanzen. Viele unserer heimischen Blühpflanzen sind auf Magerstandorten beheimatet. Trifft man hier eine standortgerechte Auswahl, wird man nicht nur mit einer grünen Oase für Mensch und Tier belohnt, sondern spart sich zusätzlich den Gießaufwand.

Klimabäume für den Garten:

- > Weidenblättrige Birne – *Pyrus salicifolius*
- > Ambernbaum – *Liquidambar styraciflua*
- > Kornelkirsche – *Cornus mas*
- > Eisenholzbaum – *Parrotia persica*
- > Weiße Maulbeere – *Morus alba*

Mediterrane und Steppenpflanzen:

- > Spornblume – *Centranthus ruber*
- > Steppen-Salbei – *Salvia nemorosa*
- > Kugellauch – *Allium sphaerocephalon*
- > Purpur-Fetthenne – *Sedum telephium*
- > Steinsame – *Buglossoides purpureocaeruleum*
- > Karthäusernelke – *Dianthus carthusianorum*
- > Zypressen-Wolfsmilch – *Euphorbia cyparissias*

Trockenheitsverträgliche Gemüsesorten:

- > Pastinaken
- > Asiasalate
- > Grünkohl
- > Baumspinat
- > Kichererbsen
- > Ewiger Kohl





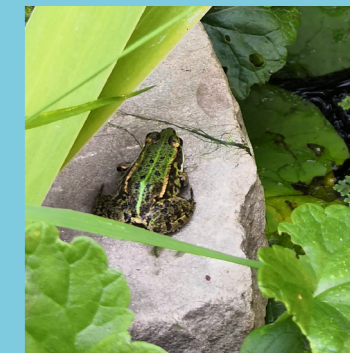
WASSER AUFFANGEN UND SPARSAM EINSETZEN

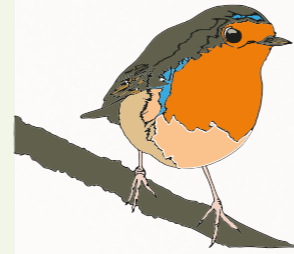
Wasser wird zur Mangelware. Um so wichtiger ist es, im Garten Auffangmöglichkeiten für Regenwasser zu schaffen und optimal zu gießen.

Am besten wird **ein bis zwei Mal die Woche morgens gegossen**. Dann sollte auf jeden Fall gut bodendurchfeuchtet gegossen werden. **10 bis 15 Liter pro m²** sind vonnöten, damit das Wasser tief genug in den Boden eindringen kann. Zu wenig Wasser verursacht lediglich, dass Pflanzen oberflächennah ihre Wurzeln bilden und dann noch schneller in

Wasserstress geraten. Alternative Wasserspeicher direkt in Pflanzennähe eingegraben wie z.B. **Ollas** sorgen für eine direkte Wasserversorgung.

Im Garten sollte **nur mit Regenwasser** gegossen werden. Auffangmöglichkeiten gibt es reichlich. So sollte an jedes Fallrohr eine Regentonne angeschlossen werden. Wer dann noch die Hinweise zur Bodenpflege und -beschattung beachtet, hat gute Chancen, dass der Garten gut durch den Sommer kommt.





TIERSCHUTZ IM GARTEN



Mit einer naturnahen, abwechslungsreichen Gartengestaltung und der Anpflanzung vornehmlich heimischer Pflanzenarten finden Tiere auch innerstädtisch Lebensräume. Um diese dauerhaft sicher und ansprechend für heimische Tiere zu gestalten, gibt es weitere Maßnahmen, die über die Beetgestaltung hinausgehen.

Tipp: Nisthilfen anbieten

Für viele Vogelarten und Insekten wird es immer schwieriger, passende Nistmöglichkeiten zu finden. Deshalb sollten Gartenbesitzer Nistkästen und Insektennisthilfen anbieten.

Mit dem Anbringen von Nistkästen finden die Halbhöhlen- und Höhlenbrüter unter den Vögeln wieder gute Brutmöglichkeiten. Nisthilfen für Insekten sind Ersatzlebensräume – damit sind die Tiere besser zu beobachten und helfen, ein besseres Verständnis für natürliche Zusammenhänge zu entwickeln. Ein passendes Blütenangebot für ihre Ernährung und für die Nahrung der Brut ist zu berücksichtigen.

Tipp: Wasserstellen anbieten

Auch die Tierwelt leidet unter der extremen Trockenheit im Sommer. Vor allem im städtischen Bereich sind natürliche Wasserflächen Mangelware. Auf versiegelten Flächen wird Regenwasser sofort abgeleitet. Pfützen bleiben nur kurz stehen.

Flache Wassertränken im Garten schaffen hier Abhilfe. Am Boden abgestellt, finden alle Tiere Zugang zu ihnen. Wichtig ist es, in ihnen flach abfallende Steine und Holz zu platzieren. So können sich ins Wasser gefallene Tiere noch retten.

Tipp: Wanderwege für Tiere öffnen

Damit die Vernetzung einzelner Gärten funktioniert, müssen Tiere wandern können. Zäune sollten mindestens 10 Zentimeter über dem Boden befestigt werden, in Mauern sollten Durchlässe mit einer Größe von 13cm x 13cm eingebaut werden. So können beispielsweise Igel sich frei in ihren Revieren bewegen.

Tipp: Tiersichere Gartenpflege

Viele motorisierte Gartengeräte stellen eine Gefahr für Tiere dar. Rasenmäher, Fadenmäher, elektrische Heckenscheren und Mähroboter können Tiere wie Igel und Mäuse verletzen. Am besten ist es, auf diese Geräte zu verzichten oder den zu mähende Bereich zuvor nach Tieren abzusuchen.

Tipp: Gefahrenquellen ausschließen

Wer seinen Garten für die Tierwelt öffnet, sollte ganz bewusst den Garten auf Gefahrenquellen, aus denen sich Tiere nicht selbst befreien können, untersuchen. Kellerabgänge oder Lichtschächte müssen mit Kletterhilfen für Tiere versehen werden. Regentonnen müssen abgedeckt sein.

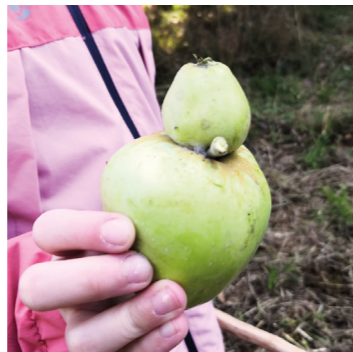
LEBEN IM GARTEN: VON OUTDOOR-COOKING UND LAGERFEUER-PARTYS

Gärten haben einen hohen Stellenwert für Tiere und Pflanzen. Aber auch für uns Menschen können sie ein wichtiger Rückzugsort sein. Ein Ort der Erholung, ein Ort für Freizeitaktivitäten und einfach ein Ort für das Zusammensein.

Auch die Garten-AG des Naturnahen Schau- und Lehrgartens legt viel Wert auf die Gemeinschaft. Das gemeinschaftliche Gärtnern, aber auch die gemeinsame Ernte, das Zubereiten von leckeren Gerichten und das gemeinsame Verzehren eben dieser sind Highlights im Garten.

„Outdoor-Cooking“-Events sind im Naturnahen Schau- und Lehrgarten sehr beliebt. Um solche Events im eigenen Garten zu veranstalten braucht man nicht viel. Nur eine Feuerschale ist nach Brandschutzverordnung wichtig.

Für Kinder lädt ein naturnaher Garten ein zu forschen und zu erkunden. Hier gibt es viel mehr zu entdecken auf einer schönen Rasenfläche. Ein naturnaher Garten ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis für Kinder.



FÜR WEITERE INFORMATIONEN SIEHE:

LINKS

www.hortus-netzwerk.de

www.naturgarten.org

www.tausende-gaerten.de

www.urbane-gaerten.de

www.krautundrueben.de

www.biologischgaertnern.de

BILDNACHWEIS:

BUND Kreisgruppe Nienburg | Erk Dallmeyer | Heinz Knefelkamp | Seite 15: <https://de.123rf.com/profile> | Seite 12 u. 16: Photocase

PFLANZTIPPS FÜR ALLE

SCHMETTERLINGSFREUNDE:



Dost
(*Origanum vulgare*)
für 62 Schmetterlingsarten

Wasserdost
(*Eupatorium cannabinum*)
für 45 Schmetterlingsarten

Natterkopf
(*Echium vulgare*)
für 49 Schmetterlingsarten

Wiesen-Flockenblume
(*Centaurea jacea* agg.)
für 47 Schmetterlingsarten

Wiesensalbei
(*Salvia pratensis*)
für 24 Schmetterlingsarten

KONTAKT



BUND Kreisgruppe Nienburg

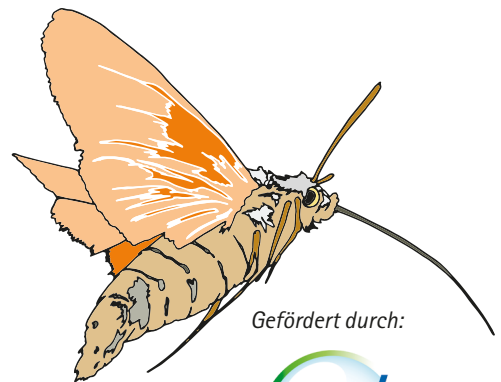
Telefon 0 50 21 | 1 44 99
kreisgruppe@bund-nienburg.de
www.bund-nienburg.de

Öffnungszeiten des Naturnahen Schau- und Lehrgartens:

Dienstags und donnerstags von 14.30 bis 17.30 Uhr.
In den Sommerferien ist der Garten zusätzlich sonntags
von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Ziegelkampstraße/Ecke Meerbachbrücke | 31582 Nienburg

Veranstaltungsreihe: Während der Garten-Saison bietet
die Garten-AG immer sonntags von 14.30 bis 17.30 Uhr Veran-
staltungen zu Garten-Themen an.



Gefördert durch:

